

# Verteidigung des Vaterlandes — Sache der gesamten Jugend

Der Schutz der Deutschen Demokratischen Republik und die Erfüllung ihrer Bündnisverpflichtungen erfordern auf allen Gebieten des staatlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens besondere Maßnahmen zur Stärkung der Verteidigungsbereitschaft. Einen wesentlichen Beitrag bei der Stärkung der Landesverteidigung hat die Gesellschaft für Sport und Technik zu leisten.

Dieses Wortes des Ministers für Nationale Verteidigung, Armee general Heinz Hoffmann, muß nun die Tat folgen. Es ist deshalb notwendig, im Jahre 1962 eine derartige Qualität der Verteidigungsfähigkeit der gesamten Jugend herzustellen, wie sie der Kampf um den Abschluß eines Friedensvertrages und die friedliche Lösung des Westberlinproblems fordern.

Die Politik des aggressiven, revanchistischen Adenauer-Kabinetts ist auf die Stärkung der NATO und der Errichtung der wirtschaftlichen, politischen und militärischen Majorität des deutschen Imperialismus in Europa gerichtet.

Unter Berücksichtigung einer solchen Politik von seiten Westdeutschlands und des gesamten imperialistischen Lagers ist es einfach eine Selbstverständlichkeit im Interesse des Friedens und der Sicherung des Sieges des Sozialismus, die Verteidigungsbereitschaft allseitig zu stärken und die Klassenwachsamkeit zu erheben.

Für alle Jugendlichen ist es unumgängliche Pflicht, sich in der Gesellschaft für Sport und Technik die nötigen vormilitärischen Kenntnisse anzueignen, um so ihren Beitrag zum Schutze der Errungenschaften unserer jungen Republik zu leisten.

Der Verteidigungsrat der Deutschen Demokratischen Republik hat den Beschluß gefaßt, alle Studenten zeitweilig vom aktiven Wehrdienst zurückzustellen. Dieser Beschluß ist unter Berücksichtigung der Tatsache gefaßt, daß unsere Studenten in erster Linie sozialistische Diplomingenieure werden sollen, die die Schätze unseres Staates mehren.

## Jeder muß bereit sein

Dieses Entgegenkommen unseres Staates muß aber für alle Studenten höchste Verpflichtung sein, sich im Rahmen der vormilitärischen Ausbildung ein hohes Maß an militärischen Kenntnissen anzueignen, um im Verteidigungsfall beim Schutze unserer Republik ihren Mann zu stehen. Sozialistischer Diplomingenieur sein, heißt mehr, als nur hervorragendes fachliches Wissen zu besitzen, sondern mit ganzer Kraft die Ideen des Sozialismus mit seinem eigenen Leben zu verteidigen. Die Gesellschaft für Sport und Technik an der Technischen Universität Dresden führt für das 1. und 2. Studienjahr Ausbildung nach dem Programm für Hoch- und Fachschulen durch. An dieser Ausbildung nehmen alle Studenten, auch Nichtmitglieder der GST, teil. Studenten, die aus gesundheitlichen Gründen nicht an der vormilitärischen Ausbildung teilnehmen können, und weibliche Studierende der genannten Studienjahre werden im Rahmen der Heimatverteidigung ausgebildet. Die Heimatverteidigung umfaßt im wesentlichen die Ausbildung im Funken und die Sanitätsausbildung. Die Reservisten der Nationalen Volksarmee werden ihre Erfahrungen auf dem Gebiete des Waffenhandwerks zur Verfügung stellen, indem sie die Ausbilder für das durchzuführende Programm stellen.

Von den höheren Studienjahren wird gefordert, die bereits erworbenen Kenntnisse zu festigen. Sie werden nicht direkt an der vormilitärischen Ausbildung nach Programm teilnehmen. Ihre Aufgabe besteht darin, durch Ablegen des Schießleistungsabzeichens ihre erworbenen Kenntnisse unter Beweis zu stellen, um so ihre Bereitschaft zum Schutze des Sozialismus zum Ausdruck zu bringen.

Die Arbeit in den einzelnen Sportarten wird durch die vormilitärische Ausbildung in keiner Weise beeinträchtigt. Es ist also nach wie vor die Mitarbeit in folgenden Sportarten möglich: Schieß-, Nachrichten-, Fallschirm-, Tauch-, Flug-, Motorsport und Flugmodellbau.

## Viele Wünsche — viele Sportarten

Im Gegensatz zur vormilitärischen Ausbildung, die für alle Studenten des 1. und 2. Studienjahres durchgeführt wird, ist die Mitarbeit in den Sektionen der Sportarten nur den Mitgliedern der Gesellschaft für Sport und Technik gestattet. Die Ausbildung in den Sektionen der einzelnen Interessengebiete, wie z. B. Motorsportqualifizierung, Ablegen der Fahrerlaubnis Klasse I und V, Erwerb der Funklizenz entbindet nicht von der allgemeinen vormilitärischen Ausbildung. Die Ausbildung in den Sportarten liegt in den Händen von sehr guten Ausbildern. Kamerad König leitet den Flugsport (er holte sich schon den 2. Diamanten zur Gold-C), Kamerad Wißmann als Meister des Sports, Kamerad Hensel als Bezirksmeister im KK-Gewehrschießen.

Über den Rahmen der Ausbildung an der Universität hinaus wird die Gesellschaft für Sport und Technik auch in diesem Jahr wieder ein Zeltlager an der Ostsee in Prerow vom 2. bis 14. Juli 1962 durchführen. Ein weiteres Zeltlager für Motorsport wird in der gleichen Zeit in Schirgiswalde besucht. Die Zeltlager waren in jedem Jahr Höhepunkte der Ausbildung und hinterließen bei allen Beteiligten schöne Erinnerungen.

Wir haben uns im Jahre 1962, in dem wir den 10. Jahrestag der Gesellschaft für Sport und Technik feiern, sehr hohe Ziele gestellt. Diese Ziele können aber nicht erreicht werden, solange sie die Angelegenheit der Vorstände bleiben, die ein Höchstmaß an Arbeit leisten.

Die vormilitärische Ausbildung muß zur Sache eines jeden Studenten werden, denn jeder hat in unserer Republik etwas zu verteidigen. Besonders aber müssen sich alle Studenten darüber Gedanken machen, welche Mittel unser Arbeiter-und-Bauern-Staat ständig ausgibt, um ihnen das Studium zu ermöglichen. Alle Studenten müssen an der ständigen Verbesserung der Ausbildung interessiert sein, nur so ist die Garantie für ein Höchstmaß an Qualität in der Ausbildung gegeben.

Wir in der Deutschen Demokratischen Republik sind uns dessen bewußt, daß der Friede auch militärisch gesichert werden muß, und wir werden als Mitglieder des Warschauer Vertrages unsere Pflicht erfüllen.

Wüstling, Stellvertreter für Ausbildung in der GST

## Herzlichen Glückwunsch

unserer Genossin Christa Meyer zur Auszeichnung mit der Arтур-Becker-Medaille in Silber!

Mit Vergnügen entsinne ich mich immer wieder einer Episode, die sich auf einer GST-Delegiertenkonferenz unserer Hochschule im Frühjahr 1959 zutrug, kurz bevor Christa Mitglied des Sekretariats der FDJ-Kreisleitung wurde.

Genosse Donner begründete dort ihre Kandidatur für den Hochschulvorstand mit den Worten „sie ist eine junge, entwicklungsfähige Genossin“. Dies erheiterte mich sehr, weil ich wußte, daß sie schon jahrelang als Studiendirektorin an der ABF Görlitz tätig und von der Partei längst mit verantwortlichen Funktionen betraut worden war.

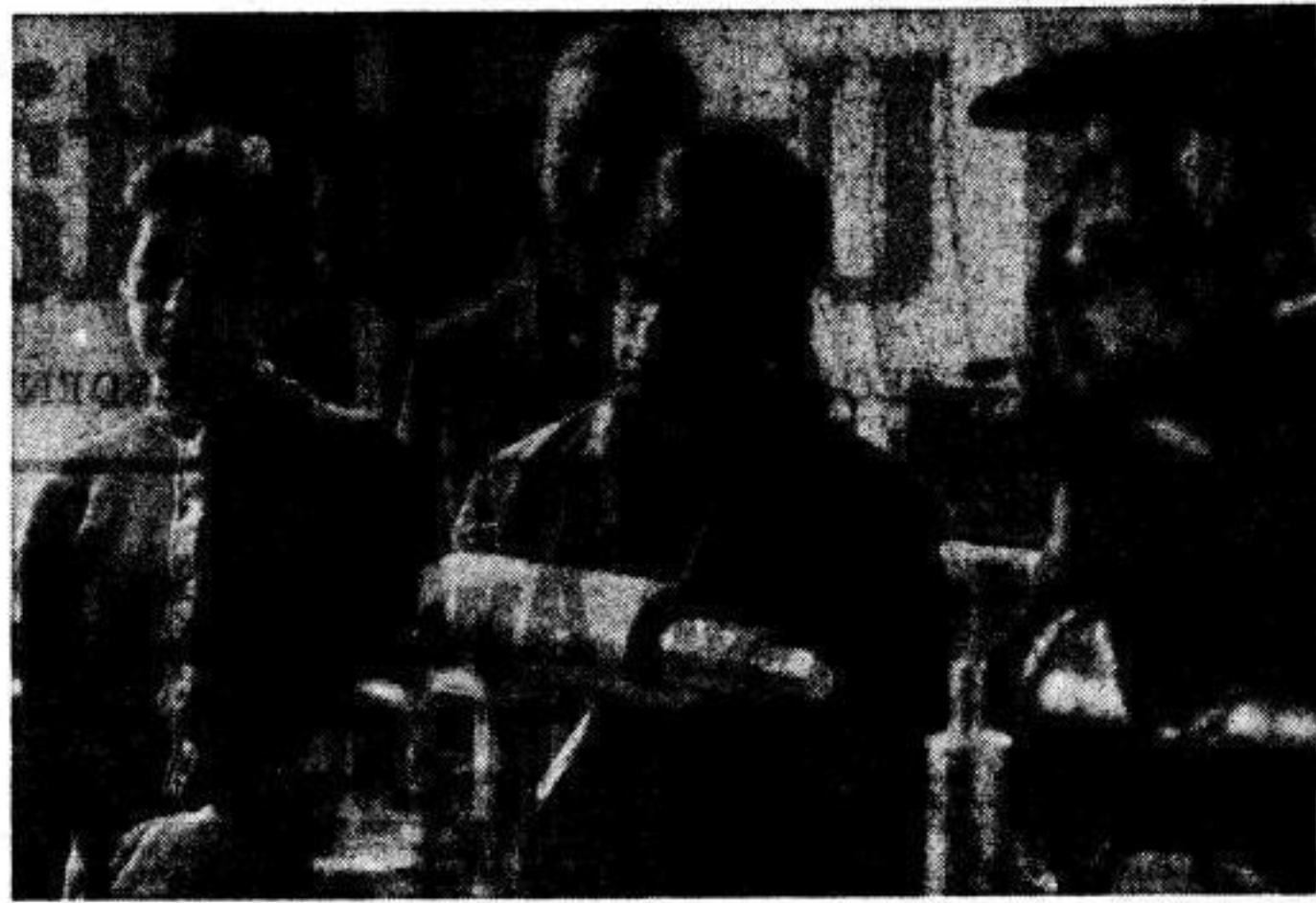
Doch dürfen wir diese Begründung als ein Kompliment für Christa nehmen. Sie hat trotz ihrer Belastung als persönliche Referentin des Prorektors für Studienangelegenheiten denen, die meinen, man sei gar mit 25 Jahren schon zu alt zur Arbeit im Jugendverband, ein Beispiel an Einsatzbereitschaft und Begeisterungsfähigkeit gegeben. Am meisten bei der Sache war sie, wenn es darum ging, die Studenten selbst für die Aufgaben unseres Jugendverbandes zu mobilisieren.

## Der Fünftern und der Volleyball

durchschlagenden Erfolg errungen hatte, sagte er sich, damit ließe sich gewiß auch Politik machen. Flugs griff er zum Füller, und der (rechts-) geneigte Leser konnte am 12. Februar des Jahres folgendes in der „Frankfurter Rundschau“ lesen: „Von welchem Standpunkt man die Dinge auch sehen mag, eines ist bemerkenswert: In der Bundesrepublik ist noch möglich, was in der DDR unmöglich wäre. Der freiheitliche Geist junger Studentenrebellen, die anders denken wollen, als es die öffentliche Meinung verlangt, ist nicht ausgestorben. So sehen wir die Reise nach Greifswald nicht als peinliche Durchbrechung eines westlichen Boykotts, sondern als echte Propaganda für die westliche Art, selbständig zu denken. Das ist für wahr nicht wenig!“

Nach dieser Kraftleistung hätte Mausemaler sich den verbliebenen Dujardin verdient und sollte ihn doch jemand für einen Säuler halten, so wäre immerhin zu bemerken, daß man seine Taten auch „als echte Propaganda für die westliche Art, selbständig zu denken“ werten kann.

Braun



Am Ende des vergangenen Semesters haben die Studenten des 6. Semesters Kernphysik nach einer Aussprache mit dem Dekan der Fakultät, Herrn Professor Dr. Pose, beschlossen, alle Institute zu besichtigen, an denen eine Diplommöglichkeit für die Studenten besteht. Unser Bild zeigt Karin Peizold, Werner Spahn und Dieter Hennig vom 6. Semester Kernphysik während einer Besichtigung des kleinen Beschleunigers im Institut für Neutronenphysik in Pirna. Foto: Rohde

# Dieser Weg bewährt sich

## Öffentliche Verteidigung von Diplomarbeiten des Instituts für Ökonomie und Chemie in der Praxis

Am Institut für Ökonomie der chemischen Industrie werden schon seit mehreren Jahren Diplomarbeiten vorwiegend zur Lösung von Problemen der sozialistischen Wirtschaftsplanung bearbeitet. Das Institut erhält damit die Möglichkeit, theoretische Erkenntnisse hinsichtlich ihrer praktischen Anwendbarkeit zu überprüfen.

Bereits seit geraumer Zeit beschäftigen wir uns schwerpunktmäßig mit der Anwendung mathematischer Verfahren in der Ökonomie, einem Gebiet, das für die praktische Planung und Leitung der Industrie ständig an Bedeutung gewinnt.

Am 22. Februar dieses Jahres verteidigten drei Studenten ihre Diplomarbeit vor einem Kreis von Fachleuten der VVB Allgemeine Chemie Halle. Es handelt sich um Arbeiten zur Aufstellung von Verflechtungsbilanzen für die Herstellung waschaktiver Substanzen und Textilhilfsmittel sowie für die

Erzeugung von Schädlingsbekämpfungsmitteln. Die Diskussion ergab, daß der vom Institut eingeschlagene Weg, mehrere solcher Arbeiten zur Lösung eines größeren zusammenhängenden Komplexes ausführen zu lassen, von den Praktikern allgemein als richtig erkannt wird. Die Diskussion zeigte andererseits, daß die Studenten mit dem derzeitigen Ausbildungsprofil des Ingenieurökonom für die chemische Industrie ohne Schwierigkeiten in der Lage sind, derartige technisch-ökonomische Probleme, die ein hohes Maß an Wissen sowohl auf ökonomischem, technologischem, als auch mathematischem Gebiet verlangen, zu lösen.

Worin besteht die Bedeutung solcher Verteidigungen von Diplomarbeiten von Praktikern?

① Es wird ein relativ großer Kreis von leitenden Kadern der Industrie mit den behandelten Problemen vertraut gemacht.

② Als Ergebnis der Verteidigung müssen in jedem Falle Maßnahmen festgelegt werden, wie die Ergebnisse der Arbeiten unter Mitwirkung des Instituts praktisch nutzbar gemacht werden können.

③ Im Verlauf der Auseinandersetzung wird deutlich, in welchen anderen Bereichen der Industrie gleiche oder ähnliche Untersuchungen durchgeführt werden müssen.

Und noch eine Erkenntnis dieser Verteidigung: Es ist wenig sinnvoll, wenn sich ein Student längere Zeit mit Problemen eines Betriebes bzw. eines Industriezweiges beschäftigt, dort ein relativ großes Maß von Erkenntnissen

gewinnt, mit dem Abschluß seiner Diplomarbeit jedoch diesen Betrieb oder Industriezweig verläßt. Es kommt vielmehr darauf an, den künftigen Absolventen an der Stelle einzusetzen, an der er, wie seine Diplomarbeit beweist, entscheidend für die Verbesserung der Arbeit in der Praxis beitragen kann.

Pietzsch/Cötz

## Die Partei lehrt richtig handeln

(Fortsetzung von Seite 1)

Stärkung der militärischen Macht (und nur auf diesem Wege ist das möglich) die wahnsinnigen Ausgaben der Völker für Rüstungszwecke zu beseitigen. Damit wird der Weg frei zum Wohlstand und Glück der Völker und der endgültigen Beseitigung von Angst der Völker vor dem Schrecken eines dritten Weltkrieges.

Einige Studenten müssen noch lernen, die richtigen Lehren aus der Geschichte zu ziehen. Erst dann werden sie einsehen, daß die Einschätzung der Partei der Arbeiterklasse über den aggressiven Charakter des deutschen Imperialismus und Militarismus den Tatsachen entspricht, daß die Menschheit jeden Tag auf die Gefahr der Bonner Ultras aufmerksam gemacht und aufgefordert werden muß, alle Kräfte gegen den Krieg zu vereinigen, dann werden sie nicht mehr leichtfertig über die Erfahrungen der Arbeiterklasse sprechen, sondern begreifen, daß der Waffendienst in einem Arbeiter-und-Bauern-Staat ihren eigenen Interessen entspricht.

Dr. Rümmler

## Getriebelehre — leicht gemacht

Das Institut für Getriebelehre, Feinmechanik und Textilmaschinen verfügt über eine reichhaltige Getriebe Modellensammlung, die zur Zeit etwa 280 Modelle umfaßt. Sie dienen bei den Vorlesungen und besonders bei den Übungen und Praktika dazu, dem Studenten das Verständnis für verwickelte Bewegungen der Getriebe unserer Maschinen und Geräte zu erleichtern.

Man hat schon sehr früh erkannt, daß das Getriebe Modell ein ausgezeichnetes Mittel darstellt, dem Studenten schwierige Getriebe Probleme klarzumachen, denn die ältesten Modelle der Sammlung stammen aus der Zeit der Gründung der Technischen Hochschule Dresden. Seitdem ist die Sammlung laufend ergänzt und erweitert worden, und glücklicherweise ist sie auch bei der Zerstörung der Technischen Hochschule im Jahre 1945 nahezu heil geblieben.

Um die Getriebe Modelle für die Lehre noch besser nutzbar zu machen, sind vor einigen Jahren bewegliche Modelle in einem Schrank untergebracht worden, der im Flur des Zentrums steht. Die Studenten haben Gelegenheit, in den Pausen zwischen den Vorlesungen die elektrisch angetriebenen Modelle in Gang zu setzen und die Gesetzmäßigkeiten der Bewegungen am laufenden Getriebe eingehend zu studieren. Während der Übungen werden des öfteren kleine Seminargruppen an den Modellenschränken geführt und erhalten ausführliche Erläuterungen durch die Assistenten.

Der 60. Geburtstag des Institutsdirektors, Prof. Dr.-Ing. habil. Lichtenheldt, war für das Werkstattkollektiv des Instituts Veranlassung, den Bau eines zweiten Modellenschrankes vorfristig fertigzustellen, und die Besonderheit dieses vorzüglichen Lehrmittels besteht darin, daß die Getriebe Modelle austauschbar sind. Der Schrank kann jeweils mit den Modellen der Getriebelehre ausgestattet werden, die in der vorangehenden Vorlesung über Getriebelehre behandelt wurden, und wird damit zu einem aktuellen Spiegel des

Vorlesungsstoffes. Der neue Schrank wird wesentlich dazu beitragen, die Intensität des Studiums in der Fakultät für Maschinenwesen zu steigern und die schwierigen Getriebe Probleme dem Studenten leicht verständlich zu machen.

Altschul, Oberassistent

## Samre Wochen — frohe Feste

Diese bekannten Worte machten sich die „Pfeifenheiler“ (spricht: Wärmetechnikstudenten — 8. Sem., Seminargruppe 12) zum Wahlspruch, als am 17. März das verspätete Bergfest gefeiert wurde. Was lange währt, kann auch gut werden! Das bewies den Stunden, die uns allen ein bleibendes Erlebnis sind.

Nach dem üblichen Bekanntmachen — selbstverständlich feierten wir mit unseren „Frauen“ — kam durch das Verlesen des „Rechenschaftsberichtes“ die richtige Stimmung auf. Was haben wir alles schon miteinander erlebt — große Erfolge wechselten mit Pessimismus, Einsätze gaben praktische Erfahrungen, Prüfungen theoretische Grundlagen.

Der Erinnerung folgte die fröhliche Gegenwart — Die „Beweibten“ schwangen das Tanzbein — der „Stammtisch“ der Jungesellen wurde gliosiert.

Für jeden von uns wurde ein „Spiegel“ angefertigt und uns vorgehalten; mancher war überrascht, was man sich aus seiner Vergangenheit gemerkt hatte. —

Lustige Vorträge wechselten mit Tanzen. Ein Wissenstoto gab Aufschluß über gute — oder auch keine — Allgemeinbildung. Das Luftballonaufblasen gewann ein Nichtraucher — ein Hoch dem braven Mann!!!

Es war eine frohe Runde, und wer das miterlebte, freut sich heute schon auf die nächste Gruppenfeier — doch frohen Festen folgen auch saure Wochen. — Bis zum nächsten Mal denn.

„Univeritätszeitung“ Seite 2

## Unser Feuilleton

Als Herr Mausemaler, ein Liebhaber scharfer Getränke, dem Kognak wieder einmal allzu stark zugesprochen hatte, machte ihm seine Frau Vorwürfe. Die Flasche wäre schon halb leer. „Mitnichten“, erwiderte Mausemaler, „sie ist noch halbvoll.“

Mitte Februar fuhr eine Volleyballmannschaft der Universität Kiel nach Greifswald, um an einer kommunistischen Verschwörung gegen den Bestand der freiheitlichen Bundesrepublik teilzunehmen. Offiziell war die Sache als Freundschaftsspiel getarnt, was jedoch niemandem läuschen kann. Die totale Kapitulation der Kieler Studenten vor der östlichen Ideologie geht schon daraus hervor, daß sie vor den als Sportler verkleideten Funktionären immerzu die Hände erhoben. Und das während des ganzen Spiels!

Daraufhin wurden alle Kieler Studenten für eine Weile von der Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen suspendiert, denn was dem einen sein „Kreidekreis“, ist dem anderen sein Sportplatz!

All das kam dem Herrn Mausemaler zu Ohren, und nachdem er mit dem oben angeführten Argument so

## Zeltlager in Kölpinsee

Auch in diesem Jahr besteht für alle Studentinnen und Studenten die Möglichkeit, am Zeltlager in Kölpinsee teilzunehmen. Der Preis beträgt für eine 14tägige Belegung einschließlich Hin- und Rückfahrt sowie Verpflegung 100 DM. Die Belegungen sind wie folgt geplant:

1. Belegung vom 4. bis 17. Juli.
2. Belegung vom 18. bis 31. Juli.
3. Belegung vom 1. bis 14. August.
4. Belegung vom 15. bis 28. August.
5. Belegung vom 29. August bis 11. September.

Platzbestellungen werden ab sofort jeden Donnerstag, 16 bis 18 Uhr, in der FDJ-Baracke, Zimmer 10, entgegen genommen. Wir bitten die Studenten, die vor der 1. oder nach der 5. Belegung vier Tage frei haben, sich zum Auf- bzw. Abbau des Lagers zur Verfügung zu stellen. Hin- bzw. Rückfahrt und Verpflegung für diese vier Tage sind frei.

Die Plätze können bis 30. Mai dienstags und donnerstags von 10 bis 12 und freitags von 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr in der FDJ-Baracke, Zimmer 8, bezahlt werden.

Für ausländische Studentengruppen, die zum Praktikum in der DDR wollen, werden in jeder Belegung 30 Plätze reserviert. Bestellungen mit der schriftlichen Bestätigung des Dekans sind bis 5. Mai in der FDJ-Baracke, Zimmer 10, abzugeben.

Komitee Touristik/Wandern